



Schwerpunktgebiete und Potenzialgebiete für Wiesenbrüter im Engadin **Definitionen und Erklärungen zum Gebrauch**

Geltungsbereich: In den pdf-Dateien enthalten sind in vorwiegend als Mähwiesen genutzten Gebieten enthalten. Für das Braunkehlchen wurde mit der gewählten Methode ein recht vollständiges Bild der wichtigen Gebiete erreicht. In geringerem Mass ist dies für die Feldlerche und in viel geringerem Mass für den Baumpieper der Fall. Denn diese beiden Arten kommen auch in beweideten Gebieten regelmässig vor. Die Datenlage ist im Oberengadin deutlich weniger günstig als im Unterengadin. Deshalb ist es möglich, dass es im Oberengadin am Talboden oder an den unteren Hanglagen noch weitere, hier nicht verzeichnete Schwerpunkt- oder Potenzialgebiete für Wiesenbrüter gibt. Dies ist im Unterengadin unwahrscheinlich.

Auswahlverfahren: Die **Schwerpunkt- und Potenzialgebiete für Wiesenbrüter im Engadin** wurden mit einer ähnlichen, aber nicht identischen Methode ausgewählt wie in Nord- und Mittelbünden (Graf et al. 2014a):

- (1) Ausgewählt wurden alle Flächen, die im Rahmen des Projekts „Landschaftsmonitoring Engadin“ der Vogelwarte bearbeitet worden sind, wenn die Vorkommen von Braunkehlchen, Feldlerche und Baumpieper zusammen mindestens eine Dichte von 2.1 Reviere pro 10 ha erreichen. Diese Flächen sind über das ganze Engadin verteilt (Graf et al. 2014b).
- (2) Im Unterengadin kommen 14 Schwerpunktgebiete dazu. Es handelt sich dabei um Flächen, welche im Konzept „Kerngebiete zur Förderung und zum Schutz des Braunkehlchens im Unterengadin (Müller et al. 2008) als Gebiete von 1. oder 2. Priorität eingestuft wurden und ins Artenförderungsprojekt Braunkehlchen aufgenommen wurden.
- (3) Jene 12 Flächen, welche im Konzept „Kerngebiete zur Förderung und zum Schutz des Braunkehlchens im Unterengadin (Müller et al. 2008) als Gebiete von 1. und 2. Priorität bezeichnet, seither aber nicht mehr untersucht wurden, werden als Potenzialgebiete für Wiesenbrüter definiert.

Aktuelle Datenlage:

- In den Schwerpunktgebieten, welche als Landschaftsmonitoringflächen bearbeitet wurden, wurde der Brutvogelbestand letztmals in den Jahren 2009/10 erhoben.
- Der Braunkehlchen-Bestand wird in den 14 zusätzlichen Schwerpunktgebieten im Unterengadin seit 2008 jährlich erhoben. Für diese Flächen kennen wir auch die aktuellen Vorkommen von Feldlerche und Baumpieper.
- Für die Potenzial-Flächen liegen keine aktuellen Daten vor. Sie werden daher auch nicht einzeln dargestellt. Bevor hier neue Nutzungs- oder Bewirtschaftungsbedingungen akzeptiert werden, müsste dort die aktuelle Bestandssituation überprüft werden.

Literatur

- Graf, R. S. Neuhaus & P. Korner (2014a): Kerngebiete für Wiesenbrüter in den Mähwiesengebieten Nord- und Mittelbündens. *Jber. Natf. Ges. Graubünden* 118, S. 113–131.
- Graf, R., M. Müller, P. Korner, M. Jenny & L. Jenni (2014b): 20% loss of unimproved farmland in 22 years in the Engadin, Swiss Alps. *Agriculture, Ecosystems and Environment* 185: 48–58.
- Müller, M., H. Schuler & P. Horch (2008): Kerngebiete zur Förderung und zum Schutz des Braunkehlchens im Unterengadin. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.



Schwerpunktgebiete für Wiesenbrüter im Engadin

Definintionen und Erklärungen zum Gebrauch

